

# Kunst im Problemviertel

Ökologie und Stadtraum: Das Projekt „Kultur|Natur. Elbinsel Sommer 08“ in Hamburg-Wilhelmsburg

**Hamburg** – Im Vorfeld des nicht unumstrittenen Architekturspektakels IBA, das im Jahr 2013 im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg stattfinden wird, finden schon jetzt umfangreiche kulturelle Aktivitäten statt. Dazu gehört auch das Kunstprojekt „Kultur|Natur“. Unter der Fragestellung „Wie sieht die Stadt im Klimawandel aus?“ wurden lokale und internationale Künstler eingeladen, an der Schnittstelle von Urbanität und Ökologie künstlerische Projekte im Stadtraum zu verwirklichen.

Von Nicole Büsing & Heiko Klaas

Der Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg liegt nur 1,2 km Luftlinie vom Rathausmarkt entfernt. Hier wohnen normale Leute, Arbeiter und viele Migranten. Das südlich der Elbe gelegene Quartier erinnert viel eher ans Ruhrgebiet als an das feine Eppendorf. Die meisten Hamburger waren noch nie dort. Spätestens ab 2013 soll das anders werden. Der Senat hat die Internationale Bauausstellung IBA nach Wilhelmsburg geholt. Umstrukturierungen, neue Bauvorhaben und nachhaltige Stadtentwicklung lauten die Stichworte. Aus dem industriell geprägten Stadtteil mit niedrigen Mieten, hohem Migrantenanteil und vernachlässigten Wasserflächen will man ein Vorzeiquartier mit hohem Wohn- und Freizeitwert machen.

Fünf Jahre vor dem Start des IBA Architekturspektakels finden bereits jetzt in dem Stadtteil umfangreiche kulturelle Aktivitäten statt. Dazu gehört auch das Kunstprojekt „Kultur|Natur“. Unter der Fragestellung „Wie sieht die Stadt im Klimawandel



Gartenfreuden für jedermann bietet die US-Künstlerin Susan Leibovitz Steinman vor dem S-Bahnhof Wilhelmsburg (großes Foto). Die New Yorker Künstlergruppe Critical Art Ensemble untersuchte die Wasserqualität der allgegenwärtigen Kanäle (re.). Fotos büs/Gülick



aus?“ wurden lokale und internationale Künstler eingeladen, an der Schnittstelle von Urbanität und Ökologie künstlerische Projekte im Stadtraum zu verwirklichen. Zudem werden unter dem Titel „Archiv der Künste“ im Ausstellungsraum „Tonne“ weitere Arbeiten zum Thema Kunst und Natur gezeigt. Unter anderem wird auch an Joseph Beuys' „Gesamtkunst-

werk Freie und Hansestadt Hamburg“ von 1984 erinnert. Sein Vorhaben, die bei der Hafenerweiterung entstandenen und mit Schwermetallen stark belasteten Spül-

felder zu renaturieren, scheiterte damals am Veto des Ersten Bürgermeisters Klaus von Dohnanyi.

Viele Künstler der aktuellen Schau recherchierten vor Ort in Wilhelmsburg, setzten sich mit lokalen Gegebenheiten, Vorschriften und Missständen auseinander und nahmen Kontakt zur Bevölkerung auf. Die New Yorker Künstlergruppe Critical Art Ensemble untersuchte die Wasserqualität der allgegenwärtigen Kanäle. Dafür entwickelten sie ein einfaches Testkit, das sie an Angler und Bürger aushändigten. Die Untersuchung in einem US-Labor ergab wenig Beruhigendes: Heavy Metal im Wasser. Die argentinische Künstlergruppe Ala Plástica er-

gestellt. Erdbeeren, Kräuter, Salat und Blumen zum Anschauen, sich Wundern und vielleicht auch zum Mitnehmen. Guerilla-Gardening als Kunstaktion.

In einer Gegend, wo breite Schneisen Richtung Stadtautobahn führen und die mächtige Hafenverwaltung Anspruch auf immer mehr Gebiet erhebt, hat die Hamburgerin Nana Petzet Untersuchungen in einem der letzten Naturbiotope angestellt. Zusammen mit Biologen bestimmte sie Arten, fotografierte Kleinstlebewesen und sammelte Filmmaterial über die Rückeroberung eines brachliegenden Lebensraums. Gigantischer Japanischer Knöterich verdrängt das heimische Schilfrohr, dafür hat sich eine seltene Heuschreckenart angesiedelt. In einem Bootshaus gleich um die Ecke präsentiert Petzet die Ergebnisse ihrer Feldforschung.



Das Kuratorenteam: Anke Haarmann und Harald Lemke.

forschte das Umfeld an Deichen und Stacheldrahtzäunen, die den Stadtteil brutal zerschneiden. Sie stellten eine riesige Leiter mit einem kleinen Schreibpult an der Freihafengrenze auf und luden Anwohner ein, ihre Wünsche niederzuschreiben.

Gartenfreuden für jedermann bietet die US-Künstlerin Susan Leibovitz Steinman, die sich in der Tradition der Sozialen Plastik von Joseph Beuys verortet. Vor dem S-Bahnhof Wilhelmsburg hat sie Behälter mit Pflanzen auf-

Mit Misstrauen bis hin zur offenen Anfeindung wird der Einzug der Kunst in Wilhelmsburg allerdings von vielen Bewohnern und Stadtteilinitiativen beäugt. Sie betrachten den vom Hamburger Senat propagierten „Sprung über die Elbe“ als Bedrohung ihrer Existenzgrundlagen. Womöglich haben sie Recht. Hamburg-Wilhelmsburg wäre nicht der erste Stadtteil, in dem Gentrifizierung Schritt für Schritt praktiziert wird. Es beginnt mit einer Art kultureller Überformung, die eine andere Klientel ins Viertel locken soll. Wenn sich dann die ersten Szenerestaurants, schicken Läden und Wellness-Clubs angesiedelt haben, ist der Verdrängungsprozess bereits in vollem Gange.

Kultur|Natur. IBA Elbinsel Sommer 2008, Hamburg-Wilhelmsburg, bis 14. September; jeden Sonntag: „Ausflüge des Denkens“; Info: Tel. 040/63675750. Internet: www.kultur-natur.net